



## Protokollauszug zum WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS

am Dienstag, 18.03.2025, 17:00 Uhr, Kulturzentrum, Großer Saal

### ÖFFENTLICH

TOP 3

Fördermittelakquise und Fundraising

Vorl.Nr. 352/24

---

#### Beratungsverlauf:

OBM **Dr. Knecht** eröffnet den öffentlichen Teil der Sitzung des Wirtschaftsausschusses und begrüßt die Anwesenden. Davor hat eine nichtöffentliche gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsausschusses und des Bauausschusses stattgefunden.

OBM **Dr. Knecht** führt in das Thema ein. Fördermittelakquise und Fundraising seien für die Verwaltung von wichtiger Bedeutung. Europäische-, Bundes- und Landesfördermittel werden zunehmend akquiriert, um auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Projekte zu ermöglichen. Mit der Neuaufstellung des Referats im Jahre 2021 habe man den Grundstock für diese Stelle, als Kompetenzzentrum Fundraising, geschaffen. Zum wesentlichen Teil sei dies eine Aufgabe des Oberbürgermeisters. Die Ludwigsburger Kultur und Sportlandschaft werde direkt bezuschusst, wenngleich die Haushaltssituation diesbezüglich auch Diskussionen hervorrufe. Deshalb wolle man in den Themen Beratung, Vernetzung und Zusammenführung unterstützen, ohne Konkurrenzen zu den Vereinen aufzubauen. OBM Dr. Knecht berichtet von einer kürzlich eingegangenen Spendensumme in Höhe von 150.000 Euro. Die Stelle sei befristet auf 5 Jahre, zudem sei zur Transparenz die Höhe der Entgeltgruppe genannt worden.

Der **Leiter** des Referates Stadtentwicklung, Klima und Internationales geht auf die Mitteilungsvorlage ein. Der deutsche Spendenrat erwarte einen Anstieg der Spendenbereitschaft. Es gebe einen Wertewandel hin zu sozialem Engagement vor Ort und dies wolle man professionalisieren.

Vorhandenes solle zusammengeführt und ergänzt werden, fügt eine **Mitarbeiterin** des Referates Stadtentwicklung, Klima und Internationales hinzu. Beim Thema Sponsoring müssen viele Themen, unter anderem Steuerrecht, beachtet werden. Die vorhandene Richtlinie werde überarbeitet. In der Gemeindeordnung sei die Mitteleinwerbung festgelegt. Die Mittel müssen vom Gemeinderat angenommen werden, dies erfolge im Bildungs- und Sozialausschuss. Stadtintern und für die Vereine werden Sprechstunden und Unterstützung angeboten.

OBM **Dr. Knecht** eröffnet die Aussprache und erteilt der antragstellenden Fraktion das Wort.

Stadtrat **Meyer** teilt für die antragstellende Fraktion mit, dass der Antrag Nr. 272/24 mit der heutigen Beratung nicht erledigt sei. Er erwarte die Vorstellung eines Gesamtkonzeptes. Die Vorlage entspreche nicht dem Antrag seiner Fraktion und Informationsbedarf bestehe weiterhin. Ein gutes Fundraising sei unabdingbar, vor allem bei einer schwierigen kommunalen Haushaltslage, wie auch die Einbringung aus der Bürgergesellschaft. Die Basis in Form der Bürgerstiftung, dem Fonds Jugend, Bildung und Zukunft und erweitert neben den Vereinen auch Einnahmen und Sponsoring, unter anderem im Bereich Bildung, Sozialem, Scala, Festspielen oder Tanz- und Theaterwerkstatt, sei gut. Der Blick der Verwaltung müsse geweitet werden. Er äußert Kritik an der fehlenden Transparenz hinsichtlich der Stellenschaffung, vor allem hinsichtlich der aktuellen Haushaltslage und WIN LB, wenngleich er einräumt, dass formal befristete Stellen nicht im Gemeinderat zu beschließen seien. Er fragt, ob befristete Verträge über 5 Jahre möglich seien und wünscht mehr Information zur Abgrenzung der bisherigen Fundraising Projekte. Zudem werden Konkurrenzen, unter anderem zu Vereinen, Kirchen, Sozialträgern und Schulen, erwartet, so seine Erfahrung aus Gesprächen. Er hofft auf eine faire, offene Akquise und Verteilung. Er fragt, wie es unter anderem mit der Bürgerstiftung und dem Fonds weitergehe. Zudem interessiert ihn, ob Gespräche mit anderen Gruppierungen, außer dem Stadtverband für Sport und Stadtverband für Musik, stattgefunden haben. Er fragt, ob künftig ein Gremium, analog dem Beirat der Bürgerstiftung und dem Bildungs- und Sozialausschuss für den Fonds, gebildet werde. Der Bürokratieaufwand von der Akquise, über die Bedarf Feststellung, die Mittelverwendung und der Mittelvergabe solle geringgehalten werden. Er merkt an, dass es nicht um zweckgebundene Spenden gehe, sondern um allgemeine Spenden und deren Verwendung.

Stadträtin **Schittenhelm** zeigt sich über die Stellenschaffung ebenso verwundert und kritisiert die fehlende Transparenz und fehlende Einbeziehung des Gemeinderates. Die Akquise binde im Ehrenamt viel Zeit und Engagement bei den Sport- und Kulturschaffenden. Hier hätte sie sich auch prozentuale Stellenanteile direkt verortet vorstellen können. Neben dem Stadtverband für Sport und Musik sollen auch die Kulturschaffenden einbezogen werden. Die Sorgen hinsichtlich paralleler Abfragen seien berechtigt. Man müsse die ganze Palette der Aktivitäten im Blick haben, die ohne zusätzliche Unterstützung nicht oder nur beschränkt stattfinden können. Das Gremium solle in die Mittelverwendung informativ eingebunden werden.

Die Idee der Stellenschaffung sei nachvollziehbar und wichtig, wenngleich das Vorgehen unglücklich abgelaufen sei, meint Stadtrat **Zeltwanger**. Er geht auf die Konkurrenzsituationen der einzelnen Projekte ein. Man müsse bei der Vergabe transparente und nachvollziehbare Prioritäten setzen. Er geht auf die Haushaltslage und die notwendige Reduzierung der Personalkosten ein und äußert sich zu Entfristungen befristeter Stellen in der Vergangenheit. Dies sei nicht im Interesse seiner Fraktion. Er fragt, ob die Personalkosten gedeckt seien und wünscht hierzu mehr Information.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** findet die Idee grundsätzlich gut. Er äußert sich kritisch zur späten Kenntnisnahme und zum versandten Sponsoringbrief für den Arsenalplatz.

---

Unproblematisch sehe er die Vermittlungsdienste für die Akteure der Stadt, diese auch den kleineren Trägern bekannt gemacht werden müssen, im Gegensatz zu einem Einwerben von Spenden, um den eigenen Haushalt zu entlasten. Zu Letzterem könne er die Sorge der Träger, hinsichtlich einer Erschöpfung des Spendenmarktes, verstehen. Die befristete Einrichtung der Stelle sei gut. Die Auswirkung in die Stadtgesellschaft müsse beobachtet werden. Er fragt nach der bisher eingeworbenen Summe und wünscht ein Konzept sowie einen jährlichen Bericht im Gremium.

Stadtrat **Haag** sieht durch die Stellenschaffung eine Entlastung des Oberbürgermeisters, wie auch für die Vereins- und Kulturlandschaft. Er erinnert an den Antrag seiner Fraktion zum Thema Crowdfunding für die Stadtteilprojekte. Skeptisch sehe er eine mögliche Finanzierung städtischer Leistungen durch Spenden. Langfristig könne er sich ein gutes Konzept vorstellen.

Eine Spendenakquise sei wichtig, sagt Stadträtin **Kuhnke**. Sie wünscht ebenso ein Konzept, vor allem zur Verteilung.

Stadtrat **Dogan** lobt die Entlastung des Oberbürgermeisters und merkt an, dass kleine Vereine ebenso berücksichtigt werden sollen.

Eine **Mitarbeiterin** des Referates Stadtentwicklung, Klima und Internationales berichtet aus ihrer Tätigkeit. Sie sei vermittelnd und beratend tätig. Unter anderem konnte sie bereits rund 150.000 Euro aus einer Erbschaft akquirieren. Sie erläutert die entsprechende Mittelvergabe.

Der **Leiter** des Referates Stadtentwicklung, Klima und Internationales geht auf die Stellenanteile ein. Es sei lediglich eine Stelle besetzt, der weitere Stellenumfang von 0,7 sei seit Jahren im Bestand enthalten. Die Stelle sei aufgrund des Projektbezuges zu WIN LB auf fünf Jahre befristet. Dieser formale Sachgrund sei im Sinne des Befristungsgesetzes.

OBM **Dr. Knecht** geht auf den bisherigen Umgang mit befristeten Stellen ein. Rund 198 Stellen seien derzeit befristet. Er verstehe die Stelle als Unterstützungsangebot der Stadt für viele und sehe die angesprochenen Sorgen als grundlos an. Es gebe in der Vereinslandschaft hinsichtlich möglicher Fördermittel durchaus ein Informationsdefizit, gibt er zu bedenken. Im besten Sinne für die Ludwigsburger Gesellschaft wolle man dieses Thema vorantreiben, welches auch von einer Spontanität, Flexibilität, Freiheit und Offenheit, lebe. Hinsichtlich eines Bürokratieabbaus spreche er sich gegen die Schaffung eines weiteren Gremiums aus und solle als unbürokratisch einfacher Bereich gesehen werden. Spenden von Privatpersonen für den öffentlichen Raum werden regelmäßig im Bildungs- und Sozialausschuss angenommen. Er sagt eine konzeptionelle Darlegung und eine regelmäßige Berichterstattung zu.

Nach dieser Aussprache dankt OBM **Dr. Knecht** für die konstruktiven Rückmeldungen und stellt die Kenntnisaufnahme des Gremiums fest. OBM Dr. Knecht schließt den öffentlichen Teil der Sitzung. Im Anschluss findet der nichtöffentliche Teil der Sitzung des Wirtschaftsausschusses statt.